

Gruppenbuch goes Web

Die von Laer Stiftung tauscht Kugelschreiber gegen Tastatur und führt den neuen Web-Client für die Jugendhilfe ein. Mit dem Produktmanagement von Connext gibt sie dem Tool den letzten Schliff.



Kunstarbeiten aus der HPK

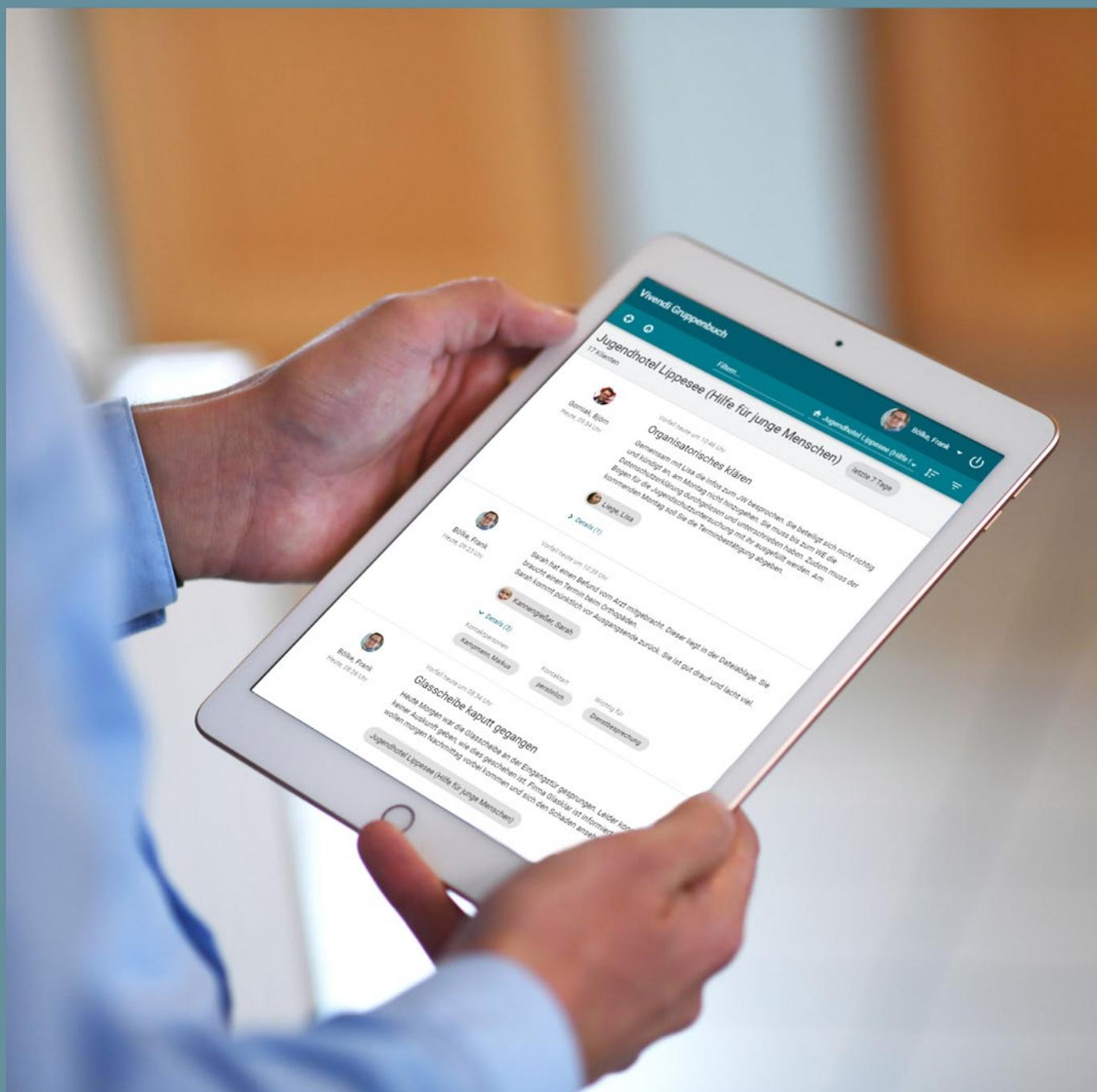
Kinder aus den heilpädagogisch-diagnostischen Kinderwohngruppen, Tagesgruppen und der Kita schufen im Rahmen eines Kunstprojektes verschiedene »Klang-Kunstwerke«. Das Projekt wurde von Auszubildenden des Berufskollegs Bethel in Bielefeld vorbereitet und durchgeführt.

Es ist das zentrale Kommunikationsmittel für die pädagogische Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe – das Gruppenbuch. Darin dokumentieren Betreuende alle Ereignisse, die sie mit ihren Schützlingen erleben. Vor allem bei Veränderungen und dienstlichen Übergaben sind solche Informationen über Geschehenes wichtig. Deshalb halten pädagogische Fachkräfte Ausflüge und Besuche fest, schreiben aber auch Vorfälle und Konflikte nieder. Gleichzeitig nutzen sie es als Reflexionsmittel, um Ereignisse zu spiegeln und nachzuvollziehen. Auch Medikamentengaben werden notiert, denn ein Arzt muss im Notfall genau wissen, welches Medikament in welcher Dosis verabreicht wurde.

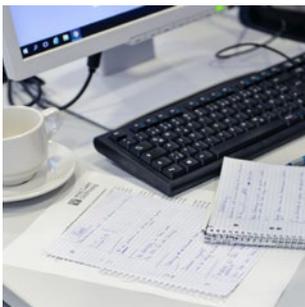
Genau diese Nachvollziehbarkeit wollte auch die von Laer Stiftung für all ihre Bereiche herstellen. Denn bis Februar 2019 dokumentierte sie Ereignisse nur auf Papier, was unterschiedliche Nachteile mit sich brachte. Mal konnten kryptische Handschriften nicht entziffert werden, mal benutzte ein Kollege das Buch, sodass andere nicht auf wichtige Informationen zugreifen konnten. Das sollte sich mit digitalen Werkzeugen ändern – ganz klar. Aber welche sollten das sein?

Das LAB-Team macht sich auf die Suche

So rief die von Laer Stiftung im März 2018 eine »Spezialeinheit« ins Leben, um dieses Problem zu lösen – das LAB-Team. Mitarbeitende aus der Geschäftsstelle, den Wohngruppen, den heilpädagogisch-diagnostischen Kinderwohngruppen (HPKs), den Einrichtungen für unbegleitete Flüchtlinge (UMF) und Kitas bündelten ihr Wissen und machten sich auf die Suche nach sinnvollen Mitteln, den Arbeitsalltag effizienter zu gestalten. Die Suche teilte sich in drei Phasen à vier Wochen auf und wurde von einer externen Beraterin begleitet, die durch das Programm unternehmensWert:Mensch plus des Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) kofinanziert wurde. In Lern- und Experimentierräumen entwickelte das Team verschiedene Szenarien digitaler Transformation der Stiftung. Mehrere Feedbackschleifen führten dann zu einem konkreten Ergebnis.



Betreuende halten Ausflüge und Besuche fest, schreiben aber auch Vorfälle und Konflikte nieder. Das Gruppenbuch nutzen sie als Reflexionsmittel, um Ereignisse zu spiegeln und nachzuvollziehen. Mit dem neuen Web-Client haben Mitarbeitenden rollenspezifisch Zugang zu den Informationen.



Mitarbeiterschulung

Der Umstieg von Papier auf die digitale Dokumentation ist nicht immer leicht. In der von Laer Stiftung mussten 300 Mitarbeitenden den Umgang mit dem neuen Dokumentationssystem lernen. Jungen Kolleginnen und Kollegen fällt das Arbeiten mit webbasierten Lösungen am Smartphone oder Tablet oft leichter als das Arbeiten am stationären PC.

(Oben: Chantal Müntefering während der internen Schulung zum Web-Client für die Jugendhilfe.)

Der Fund: eine Software, die alles kann

Nach drei Monaten war der Digitalisierungshebel gefunden: Eine Software musste her, die Verwaltung, Buchhaltung, Dokumentation und Zeiterfassung zugleich abbildet. Eine große Herausforderung. Das LAB besuchte deshalb andere Träger, die unterschiedliche Lösungen im Einsatz vorstellten. »Für uns war wichtig, dass wir ein etabliertes, erprobtes System bekommen, das sicher ist und auf das wir uns verlassen können«, erklärt Felix Eikmeyer, Vivendi-Administrator der von Laer Stiftung. Zudem sollte die gesuchte Software einrichtungsspezifisch konfigurierbar sein und die Möglichkeit bieten, dezentral auf einen zentralen Datenbestand zuzugreifen, sodass auch die Kollegen in Berlin ihre Arbeit digital dokumentieren können. Vorher waren Nachweise, Belege oder Rechnungen auch mal zwei Wochen innerhalb des Trägers und per Post unterwegs, sodass sie nicht pünktlich zur Abrechnung vorlagen. Im Herbst 2018 war es dann so weit, und man entschied sich für Vivendi.

Die Basis: Eine digitale Akte schafft Nachvollziehbarkeit

Die zentrale Stammdatenverwaltung mit Vivendi NG legte den Grundstein. Klientendaten anlegen und pflegen, Medikamente oder Verwahrgelder verwalten, Maßnahmen und Ziele planen: All diese Dinge erledigen die rund 300 Mitarbeitenden nun an einer Stelle. Auch die Koordination anstehender Einzel- und Gruppentermine läuft jetzt ausschließlich mit Vivendi. Wird ein Kollege krank, kann das Team sofort reagieren und Termine verlegen oder mit anderen Mitarbeitenden durchführen. Der persönliche Kalender über unterschiedliche Lösungen weicht somit schrittweise dem gruppenbezogenen Vivendi-Kalender, sodass durch den integrierten Termin-, Mail- und Aufgabenmanager mit Erinnerungsfunktion kein Termin mehr vergessen wird.

Gut vorbereitet in das Hilfeplangespräch

Auch für die externe Kommunikation mit Kostenträgern ist eine lückenlose Dokumentation von Vorteil. Zum Beispiel nimmt das Jugendamt bestimmte Dokumente nur auf Papier entgegen oder fordert für das Hilfeplangespräch konkrete Nachweise ein. Für solche behördlichen Gespräche ist es wichtig, durchgeführte Maßnahmen und erreichte Ziele darstellen zu können. Bei Bedarf können die Mitarbeitenden mithilfe des digitalen Gruppenbuchs Ereignisse einfach nach einem beliebigen Stichwort filtern, sodass das System alle dazugehörigen Einträge auflistet. Diese zusammengestellten Informationen lassen sich anschließend in einem Bericht aufbereiten und für die Akten der Behörde ausdrucken. Wer den Hilfeplan noch strukturierter darstellen möchte, kann das mithilfe des EasyPlans tun. Geplante Ziele lassen sich auswerten und mit den Einträgen des Gruppenbuchs abgleichen.

Dokumentation mit dem Web-Client für die Jugendhilfe

Deshalb pilotierte die von Laer Stiftung als neuer Anwender mit unvoreingenommenem Blick den Web-Client für die Jugendhilfe. Bis zum offiziellen Release Anfang November 2019 wurden gemeinsam mit dem Connex-Produktmanagement Funktionen getestet, weiter ausgebaut oder verworfen. Diese Feedbackschleifen vom Anwender zurück in die Entwicklung sind für ein erfolgreiches Tool essenziell. Denn Kategorien und Abläufe, die in einer Einrichtung funktionieren, greifen in

einer anderen vielleicht nicht. Zum Beispiel nutzen die Mitarbeitenden der von Laer Stiftung das Gruppenbuch für die tägliche Dokumentation am stationären PC. Es kann aber auch im Webbrowser aufgerufen werden, sodass Fachkräfte mit dem Smartphone oder Tablet dokumentieren können. Für die Dokumentation müssen sie also nicht extra in die Einrichtung zurückkehren, sondern können den Tag direkt vor Ort Revue passieren zu lassen.

Tagesdokumentation einfach per Spracheingabe

Muss es einmal schnell gehen, ließen sich Ereignisse auch ganz bequem einsprechen. Die Software transkribiert das Gesagte, sodass man auch während eines Ausfluges in einer ruhigen Minute seine Eindrücke dokumentieren kann. Im Privaten kennen wir das bereits: Die Nutzung der Spracheingabefunktion beim Versenden von Kurznachrichten ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Und was wir im Privaten gewohnt sind, wollen wir selbstverständlich auch im Beruf weiter nutzen.

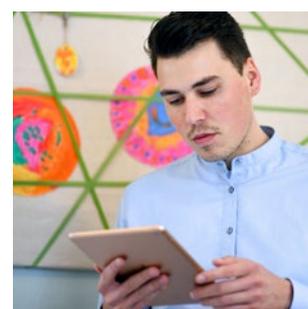
Partizipative Planung und Dokumentation

Auch die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen verändert sich rasant, was sich laut »JIM-Studie 2018 – Jugend, Information, Medien« vor allem im verstärkten Gebrauch mobiler Endgeräte zeigt. Nur noch rund 31 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen zwölf und 19 nutzen regelmäßig den PC. Kinder lernen, sich in sozialen Medien, Foren und Chats aktiv zu beteiligen. Sie vertreten ihre Meinung und ihr Wissen, sodass dieser Einfluss neuer Medien Hierarchien weiter abbaut. Wissensmonopole bröckeln, da Kinder und Jugendliche sich besser im Umgang mit Digitalen Medien auskennen als viele Erwachsene. Kurzum: Sie wollen mitreden. Deshalb liegt es nahe, auch partizipative Konzepte der Planung und Dokumentation zu entwickeln, was Betreuende zugleich vor neue Herausforderungen stellt.

Das Gruppenbuch ermöglicht diesen Ansatz bereits, insofern gemeinsam mit dem Kind oder Jugendlichen Ereignisse geplant, dokumentiert und auf Grundlage von Notizen aufgearbeitet werden können. Dieser Ansatz schafft mehr Transparenz und vor allem Nachvollziehbarkeit im Betreuungsprozess. Für den Arbeitsalltag der von Laer Stiftung ist das vielleicht die nächste Zündstufe, die es erst einmal unter allen Beteiligten auszuhandeln gilt. Wie die Idee zur digitalen Transformation in den Lern- und Experimentierräumen wächst auch ein solches Konzept mit der Einführung neuer Werkzeuge.

»Das bleibt unter uns« – rollenspezifische Zuordnung

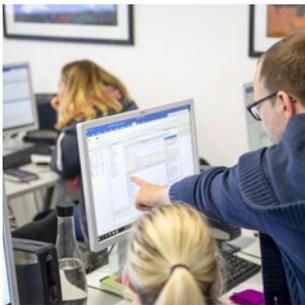
Um die Datensicherheit zu gewährleisten, bleibt der rollenspezifische Zugriff auf Daten dabei unberührt. Denn Bezugsbetreuer, Bereichsleiter oder kaufmännische Angestellte benötigen andere Informationen für ihre Arbeit. Während Mitarbeiter der zentralen Verwaltung auf die abrechnungsrelevanten Daten zugreifen, werden pädagogische Informationen von Mitarbeitenden der jeweiligen Wohngruppe und deren Bereichsleitern aufbereitet. Der Zugriff auf die zentralen Daten eines Jugendlichen steht also allen Benutzern je nach definiertem Rollenkonzept bereit.



Einfacher geht es nicht: Doku per Spracheingabe

Aus dem Privaten ist die Spracheingabefunktion nicht mehr wegzudenken. Auch der Web-Client bietet die Dokumentation per Sprache an. Das Gesagte transkribiert die Software, sodass alle Informationen zentral für alle Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

(Unten: Dominik Heyn, Teamleiter der HKP)



Felix Eikmeyer

Mit strukturierten Datensätzen kennt sich der Doktor der Biologie aus. Auf Umwegen kam er zur von Laer Stiftung – und blieb. Als Vivendi-Administrator koordinierte er den Rollout, schulte die Mitarbeitenden und entwickelt das neue Kommunikationssystem weiter.

Beratungsförderung

Die von Laer Stiftung wurde bei der Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen über das Förderprogramm unternehmensWert:Mensch plus finanziell unterstützt. Lassen auch Sie sich fördern. Infos erhalten Sie auf der Website: [unternehmens-wert-mensch.de](https://www.unternehmens-wert-mensch.de)

Lern- & Experimentierräume

In der ScreenShot 1|2019 stellen wir die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) vor und erklären, wie Projekte unsere Arbeitswelt(en) ein Stück weit besser machen sollen: [connex.de/connex/kundenmagazin](https://www.connex.de/connex/kundenmagazin)

Zurück auf Start – das Lernen geht weiter

Nach der letzten Zündstufe im November 2019, der Digitalisierung der Verwahrgeldverwaltung, den Schulungen aller Mitarbeitenden und zahlreichen Feedbackschleifen, musste man alle Veränderungen erst einmal sacken lassen. Denn das LAB-Team, die Verantwortlichen und alle weiteren Mitarbeitenden meisterten innerhalb der gesamten Projektlaufzeit die Einführung eines gänzlich neuen Kommunikationssystems innerhalb der Stiftung. Sie vereinten die Verwaltung, Buchhaltung, pädagogische Dokumentation und das Personalmanagement kommunikativ miteinander.

Nun heißt es: alles zurück auf Start, denn der Lernprozess beginnt von Neuem. Mit geschulten Mitarbeitenden, neuem Wissen und Unterstützung von Connex. Im Echtbetrieb müssen sich die Kollegen sicherlich noch an die neuen Abläufe gewöhnen und die Möglichkeiten des Tools kennenlernen. Das wird etwas dauern. Nicht alles wird glattlaufen, aber Veränderung befruchtet. Und wer weiß, vielleicht besuchen wir die von Laer Stiftung irgendwann wieder, um das innovativste Partizipationskonzept in der Kinder- und Jugendhilfe vorzustellen, das mit ein wenig Hilfe von Vivendi entstanden ist.

Über die von Laer Stiftung Betriebs-gGmbH

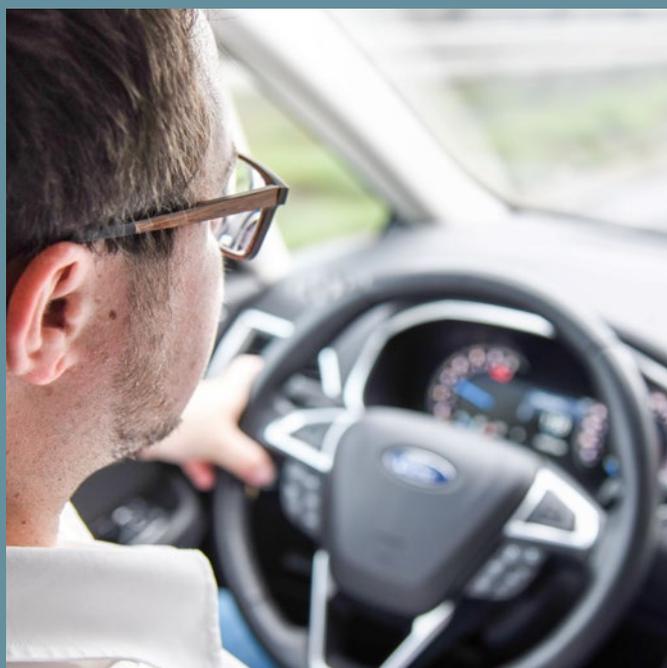
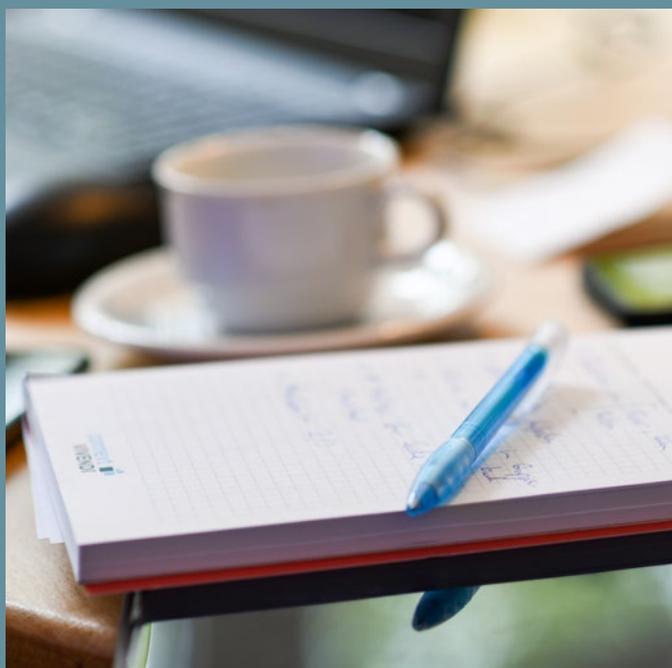
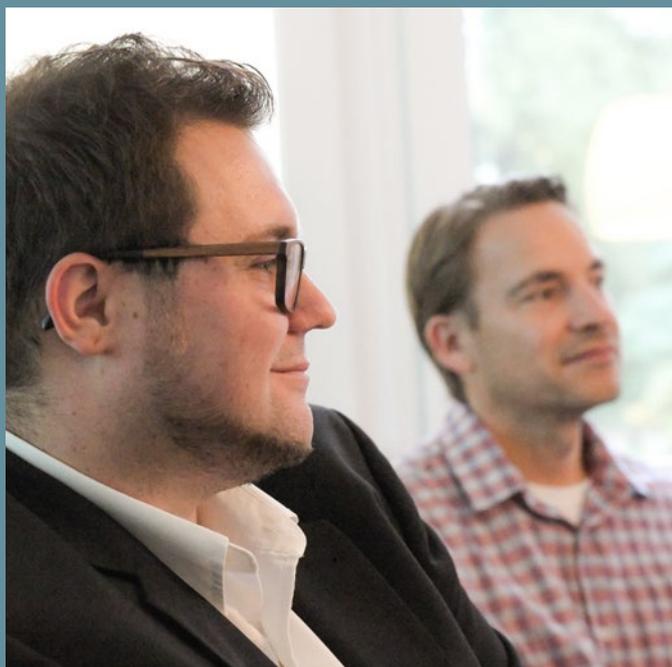
Die von Laer Stiftung geht zurück auf das Vermächtnis des wohlhabenden Bielefelder Kaufmanns Friedrich Wilhelm von Laer, der durch Anbau und Handel mit Kaffee vermögend geworden war. Als er im April 1900 starb, hinterließ er seiner Heimatstadt Bielefeld ein Vermögen von 600 000 Mark, nach heutigem Wert etwa 7,5 bis 10 Mio. Euro. Heute ist die von Laer Stiftung ein moderner Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit zahlreichen sozialen Einrichtungen – unter anderem Kitas, Wohngruppen und Beratungsstellen. Das Wohl der Kinder und Jugendlichen leitet als höchster Wert das Handeln aller 300 Mitarbeitenden.

Eingesetzte Vivendi-Module

Vivendi NG Stationär, Vivendi PEP

Kontakt

von Laer Stiftung Betriebs-gGmbH
Detmolder Str. 68
33604 Bielefeld
info@von-laer-stiftung.de
www.von-laer-stiftung.de



Bis zum Release gaben die von Laer Stiftung und das Connex-Produktmanagement dem neuen Web-Client den letzten Schliff. In Feedbackgesprächen entwickelte das Team Funktionen weiter.

(Frank Bölke, Connex-Produktmanager, l. o.; Joachim Liebe-Freund, Geschäftsführer von Laer Stiftung, r. o.)